

Verlag

Rosenfluh Publikationen AG
Schaffhauserstrasse 13, 8212 Neuhausen a. Rhf.
Tel. 052-675 50 60, Fax 052-675 50 61
E-Mail: info@rosenfluh.ch
Internet: www.rosenfluh.ch

Redaktionskommission

Dr. med. Karsten Beer, Wil
Prof. Dr. med. Thomas Cerny, St. Gallen
Dr. med. Gerhard Eich, St. Gallen
Prof. Dr. med. Paul Erne, Luzern
Dr. med. Richard Eyermann, München
Dr. med. Jean-Luc Fehr, Schaffhausen und Zürich
Dr. med. Adrian Forster, Diessenhofen
Dr. med. Andreas Knoflach, Zürich und Chur
Dr. med. Wilhard Kottmann, Seewis-Dorf
PD Dr. med. Marius Kränzlin, Basel
PD Dr. med. Roger Lehmann, Zürich
PD Dr. med. Jörg Leuppi, Basel
Prof. Dr. med. Rémy Meier, Liestal
Prof. Dr. med. Anita Riecher-Rössler, Basel
Prof. Dr. med. Oskar Schmucki, Luzern
Prof. Dr. med. Frank Seibold, Bern
Prof. Dr. med. Reto Stocker, Zürich
Prof. Dr. med. Brunello Wüthrich, Zollikerberg

Redaktion

Dr. Renate Bonifer
Tel. +49 (0)7632-82 86 06, Fax +49 (0)7632-82 86 07
E-Mail: renate.bonifer@rosenfluh.ch

Dr. med. Richard Altorfer
Tel. 052-675 50 60, Fax 052-675 50 61
E-Mail: info@rosenfluh.ch

Erscheinungsweise: 6 x jährlich
ISSN: 1422-8807, 16. Jahrgang

Versandauflage: 6200 Exemplare

Verkauf Anzeigen/Informationsseiten:

Susi Glaus, SuMed Advertising
Eisenbahnweg 87, 4125 Riehen
Tel. 061-641 24 32, Fax 061-641 24 43
E-Mail: sumed@swissonline.ch

Anzeigensekretariat

Rosenfluh Media AG
Schaffhauserstrasse 13, 8212 Neuhausen a. Rhf.
Tel. 052-675 50 50, Fax 052-675 50 51
E-Mail: romed@rosenfluh.ch

Abonnementspreis

Jahresabonnement Fr. 80.–

Druck

stamm+co. AG, Grafisches Unternehmen
8226 Schleithelm

Layout

Hansjürg Hirschi
Rosenfluh Publikationen AG
Schaffhauserstrasse 13, 8212 Neuhausen a. Rhf.

Copyright

by Rosenfluh Publikationen AG. Alle Rechte beim Verlag. Nachdruck und Kopien von Beiträgen und Abbildungen in jeglicher Form, wie auch Wiedergaben auf elektronischem Weg und übers Internet, auch auszugsweise, sind verboten bzw. bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Verlags.

Hinweise

Der Verlag übernimmt keine Garantie oder Haftung für Preisangaben oder Angaben zu Diagnose und Therapie, im Speziellen für Dosierungsanweisungen.

Mit der Einsendung oder anderweitigen Überlassung eines Manuskripts oder einer Abbildung zur Publikation erklärt sich der Autor/die Autorin damit einverstanden, dass der entsprechende Beitrag oder die entsprechende Abbildung ganz oder teilweise in allen Publikationen und elektronischen Medien der Verlagsgruppe veröffentlicht werden kann. Bei einer Zweitveröffentlichung wird der Autor informiert und die Quelle der Erstpublikation angegeben.

«The Medical Journal» ist eine eingetragene Marke.

Pharma-News und Pharma-Forum

Bei den mit «Pharma-News» und «Pharma-Forum» bezeichneten Beiträgen handelt es sich um interessengebundene, teilweise bezahlte Texte.

«The Medical Journal» ist online einsehbar unter www.medicaljournal.ch.

Seit Anfang der Siebzigerjahre, mit der Einführung der L-Dopa-Therapie zur Behandlung der Kardinalsymptome des Morbus Parkinson, haben sich die Behandlungsmöglichkeiten bei dieser Erkrankung zunehmend verbessert. Aufgrund neuer pathophysiologischer Erkenntnisse konnten erweiterte symptomatische Therapieoptionen entwickelt werden, sodass der individuelle Krankheitsverlauf optimiert behandelt werden kann. In seinem Beitrag zeigt Dr. med. Daniel Waldvogel auf, dass mit dem Beginn der medikamentösen Behandlung nicht abgewartet werden muss, sondern sogar ein früher Therapiebeginn einen gewissen neuroprotektiven Effekt haben kann. Eine Erweiterung der therapeutischen Möglichkeiten zeigt Dr. med. Stefan Hägele in seinem Beitrag über die tiefe Hirnstimulation beim idiopathischen Morbus Parkinson auf. Durch die Klärung komplexer pathophysiologischer Zusammenhänge, des Zusammenspiels zerebraler Strukturen im Be-



dem RLS, die ebenfalls therapeutisch zu beachten und zu behandeln sind.

In dem Interview mit Dr. Stefan Eychmüller wird der Problemkomplex der Therapie chemotherapieinduzierter neuropathischer Schmerzen bei onkologischen Patienten dargestellt. Da immer mehr Patienten ihre Tumor-

Differenzierte Therapiekonzepte

reich der Basalganglien, aber auch der Verbindung zu thalamischen und kortikalen Strukturen konnte diese nicht medikamentöse Therapie bei Morbus Parkinson entwickelt werden. Diese Therapieoption zeigt jedoch, dass hierbei die enge fachübergreifende Zusammenarbeit der neurowissenschaftlichen Fachdisziplinen bei ihrer Anwendung notwendig ist.

Mit der Festlegung und Überarbeitung der Diagnosekriterien im Jahr 2003 hat die Häufigkeit der Diagnosestellung des Restless-legs-Syndroms (RLS) in den letzten Jahren, insbesondere in den neurologischen Ambulanzen und Praxen, aber auch in der hausärztlichen Praxis, kontinuierlich zugenommen. Es gibt zwar klare Diagnosekriterien, allerdings kann sich die Symptomatologie verschleiern darstellen. Mit der Abklärung in einem Schlaflabor und dem raschen therapeutischen Ansprechen auf L-Dopa und Dopaminagonisten kann eine hohe Patientenzufriedenheit erreicht werden. Dr. Susanna Frigerio aus dem Arbeitsteam von PD Dr. med. Johannes Mathis weist ausführlich auf die abzuklärenden Differenzialdiagnosen hin sowie auch auf die Komorbiditäten im Zusammenhang mit

erkrankung überleben, leiden auch immer mehr Betroffene an diesen Schmerzen, durch welche die Lebensqualität in der Regel stark beeinträchtigt ist. Bisher teilten die betroffenen Krebspatienten ihre Schmerzen häufig nicht mit, es zeigte sich aber, dass Patienten unter Chemotherapie aktiv auf Schmerzen angesprochen werden müssen. Weitere optimierte Therapiekonzepte müssen jedoch entwickelt werden, wobei eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit von Onkologen, Schmerztherapeuten und Neurologen notwendig ist. Anzumerken ist hierzu, dass diese zu fordernde interdisziplinäre Vernetzung, auch in entsprechenden Kompetenzzentren, weiter verbessert werden muss.

Erneut zeigt diese TMJ-Ausgabe, dass sich in der Neurologie und ihren angrenzenden Fachgebieten aufgrund der aktiven Forschungstätigkeit in den letzten Jahren weitere wirksame und differenzierte Therapiekonzepte entwickelt haben.

Viel Spass bei der Lektüre!

Dr. Karsten Beer, Wil